

Ackerbau und Viehzucht gut geeignete Länder handelt, teils werden schwächere Völker gezwungen, in gebirgigen, sumpfigen oder gar wasserarmen Gebieten Zuflucht zu suchen. So führen in Südafrika beispielsweise zahlreiche Nebenwege teils in das ungesunde Küstenvorland, teils in die nördliche Kalahari, die schwächsten Stämme aber werden gezwungen, die trostlosen Sandflächen der Kalahari oder die Wüste der Namib aufzusuchen.

Da die großen Völkerstraßen in Südafrika enden, so ist es erklärlich, daß es dort unter Umständen zu einem Aufstauen und Zurückfluten der Völker kommen kann. Das hat die Geschichte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gelehrt.

20. Auf der Karawanenstraße von Tanger nach Fes.

Von Siegfried Genthe¹⁾.

Ein mächtiges Tafelland, zerklüftet und von kurzen, selbst jetzt in den Regentagen kaum Wasser führenden Einschnitten, mußte noch überschritten, drei ziemlich bedeutende Flüsse, Wargha, Sjebu und Sgota, durchwaten werden, ehe wir endlich wieder auf die eigentliche Reisestraße, den geraden von Tanger nach Fes führenden Karawanenweg, gelangten. Die Überwindung der Flüsse war natürlich jedesmal mit viel Arbeit und Verdruß verbunden. Das Wasser schloß mit solcher Kraft und Geschwindigkeit durch die von kleinen Inseln, Geröllablagerungen und Ufertrübsen eingeengten Betten, daß man ohne Führung den Übergang gar nicht wagen konnte. Und selbst wenn jedes Tier von einem Ortskundigen, der völlig nackt sich seinen Weg durch die starke Strömung suchte, geführt und in wunderlichen Zickzackwegen auf der sichern Furt gehalten wurde, hatte man doch seine liebe Not, die ganze Karawane glücklich ans andere Ufer zu bringen. Der unter dem Bauch der Pferde mit rasender Geschwindigkeit hinschießende Strom wirkte so sinnverwirrend auf Mensch und Tier, daß man, wie von betäubendem Schwindel erfaßt, willenlos sich der Leitung der voranschreitenden, mit aller Macht gegen Strömung und Schnellen ankämpfenden Männer überlassen mußte.

Schon beim Übergang über den Sjebu hatten sich meiner kleinen Karawane zahlreiche andere Reisende angeschlossen. Obwohl ich diesen Fluß, der trotz seines verhältnismäßig kurzen Laufes von etwa 500 km der bedeutendste nicht nur von ganz Marokko, sondern von Nordwestafrika überhaupt ist, nicht am Schnittpunkt des Tangerer Reiseweges überschritt, zeigte das rege Leben an seinen Ufern, daß wir wieder in belebtere Gegenden und in größere Nähe der Hauptstadt gekommen waren. In der Tat scheiden sich hier im östlichsten Winkel der großen fruchtbaren Küstenebene, die sich dreieckig zwischen den Flüssen Sjebu und Bu Regrag ausdehnt, zahlreiche Karawanenwege, die

¹⁾ Marokko, Reisebeschreibungen. Berlin, Allgem. Verein für deutsche Literatur, 1906, S. 164 ff., 173 ff., 185 ff.